

Grätzeldreieck

Initiative Gassgasse

2020

Ort
A Wien

Kategorie
Initiative

Thema
urbane Aesthetik

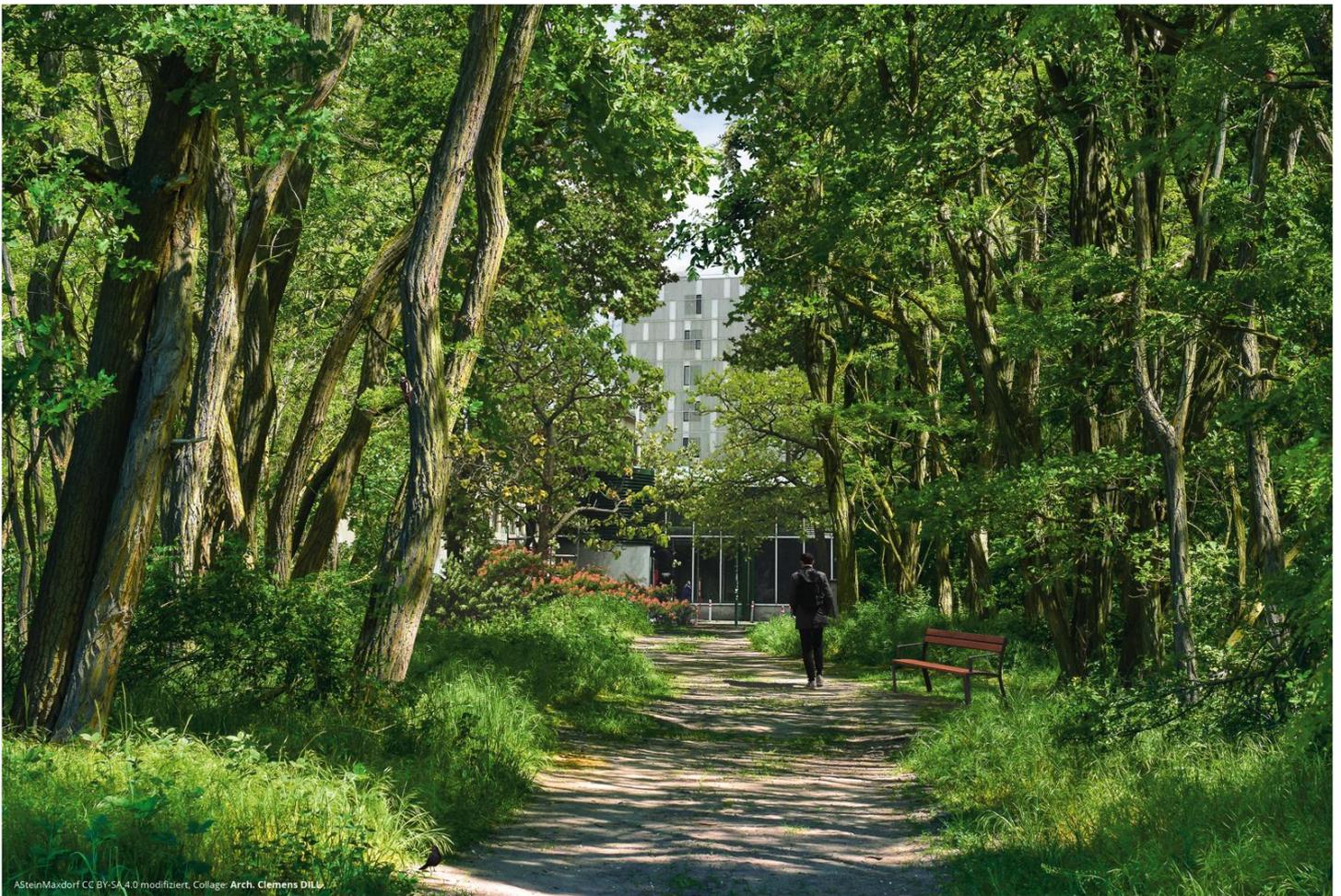
Spezifika
Stadtsanierung

Kooperation
InGaGa

Die Bürger*inneninitiative Gassgasse hat im Zuge der Ansiedlung des City-Ikea und in Anlehnung an den städtebaulichen Vertrag, wonach sich das Kaufhaus finanziell an der Aufwertung des Platzes an der Langaugergasse beteiligt, Intentionen zur Entwicklung des gesamten Grätzels verfolgt. Mit einer ganzheitlichen Sicht auf die Nachbarschaft wurden Maßnahmen formuliert und ein Partizipationsprozess erfolgreich eingefordert.

Im Zwickel zwischen Westbahntrasse, Gürtel und äußerer Mariahilfer Straße liegt das ehemalige Bahnhofsviertel und heutige Gassgassen-Grätz. Mit der Rosinagasse als westlichem Abschluss des Areals ist ein ideelles Dreieck aufgespannt, das die Pole Langauer Park – Bezirksamt – Schmelzbrücke verbindet. Die Geodäten dieses Dreiecks sind die Rosinagasse, die Gassgasse und die Verbindung entlang Gleis 1 mit Zwölfergasse und Genossenschaftshof. Drei Pole, drei Verbindungen: das Grätzeldreieck.

Das Grätzeldreieck ist ein strategisches Schema für eine langfristige Stadtteilentwicklung. Es ist inhärent, signifikant und leicht verständlich. Jeder Pol, jede Verbindung hat eine eigene Charakteristik. Zusammen wird ein Netz innerhalb des Grätzels aufgespannt, das die Stadträume zusammenhält und in jeder Gasse spürbar ist. Das Dreieck entwickelt vorhandene Potentiale, interpretiert und lädt sie atmosphärisch auf. Es öffnet sinnfällig die Insellage des Grätzels.



Pol Langauer Waldpark

vom Parkplatz zum Waldpark
von Motorenlärm zu Vogelgezwitscher
von heißen Betoninseln zu lauschigen Schattenplätzen
von Durchgangsorten zu Begegnungsorten

Die Initiative Gasgasse zeigt was geht in Wien und bricht globale Themen wie Klimaerwärmung, Mobilitätsalternativen und Teilhabe auf die Ebene der Grätzentwicklung runter. Gleich hinter dem global player Ikea zeigen die local player InGaGa wie die gute neue Welt vor der eigenen Haustür anfängt.

Das globalste Möbelhaus mit den größten Parkplätzen zeigt, dass es auch anders geht und wird ohne einem Parkplatz unser Nachbar. Die lokale Grätzinitiative InGaGa nimmt den Ball auf und zeigt, wie unser Stadtteil mit einem Plus an Stadtraum umgehen kann. Zwischen Westbahnhof und Rosinagasse wird es ein innovatives Mobilitätskonzept geben. Wir werden mobil bleiben, weniger Autos besitzen und mehr Platz zum Leben haben.



Collage Arch. Clemens Dill

Pol Rosinaspitz

Auf der Schmelzbrücke weiten sich die Blicke. Aus dem dicht bebauten Grätzel kommend, ist hier ein Blick in die Ferne möglich. Du kannst mit anderen die Sonne untergehen sehen oder mit deinem Kind den Zügen nachschauen. Das Rosinaspitz macht sich schön für den Auftritt der Brücke. Sein Schattendasein als Restfläche geht zu Ende.

Wenn wir anders unterwegs sind, Autos nicht mehr besitzen, wird mehr Platz. Auch hier am Aufgang zur Schmelzbrücke. Das soll im Grätzel besser werden: wir wollen nicht nur Parkplätze eliminieren, sondern neue Weichen für ein innovatives Mobilitätskonzept stellen.

"Rosinaspitz" ist nicht nur ein neuer Name für einen neuen Platz in Wien...



Pol Friedrichsplatz

„Der Friedrichsplatz ist so schön, dass wir heute nicht in's Auto steigen, um einen Landgasthof aufzusuchen. Immer öfter finden wir hier, was wir brauchen: Orte zum Leben, Platz für Kinder und eine gute Atmosphäre, um sich mit Freunden und Familie zu treffen.“

Der Friedrichsplatz beeindruckt mit ausufernden Baumkronen, die bei Sonnenschein wunderbares Zwielight erzeugen. Schule und Bezirksamt stehen sich hier als mit gründerzeitlich repräsentativen Fassaden geschmückte Gebäude gegenüber. Sie geben dem Platz eine angenehme Proportion. Beide Häuser haben ein öffentliches Programm, das viele Menschen aus dem Grätzel und darüber hinaus aus dem gesamten 15. Bezirk anzieht. Am Friedrichsplatz treffen sie sich. Er ist ein Stadtplatz wie aus dem Lehrbuch, ein Ort öffentlichen Lebens. Geben wir ihm eine adäquate Gestalt! Das ist nicht weiter aufwendig.

Wir müssen nur ein paar Container und Sammelboxen wegräumen, Parkplätze ersetzen und einen durchgängigen Belag ausrollen um zu signalisieren: das ist unser zentraler Ort der Begegnung. Der Friedrichsplatz als Festplatz. Schön wäre, wenn das Bezirksamt hier im Erdgeschoss Nutzungen zulässt, die sich zum Platz orientieren, wie z.B. ein Grätzelcafé. Auch das Ladenlokal im Erdgeschoss des Hauses an der Stagliasse hat Potential für eine offene Nutzung.



Was zeichnet die drei Pole des Grätzel-Dreiecks aus?

1. Der Langauer Park ist ein Parkplatz, der Hinterhof des Westbahnhofs. Das Westportal des Grätzels wird ein Wald, ein Waldpark. Hier befindet sich neben dem Vorplatz Süd des Westbahnhofs das Bezirksgericht und bald ein Ikea. Der Langauer Park wird das Wunder des Grätzels. Ein Urwald hinter dem Gürtel, eine klimatische Oase im Sommer, ein Blütenmeer im Frühling, ein Farbenspektakel im Herbst. Es wird so schön, dass sich dieser Ort über ganz Wien verklont.

2. Die Schmelzbrücke ist die wichtigste Verbindung zwischen den beiden durch die Westbahntrasse getrennten Teilen des 15. Bezirks. Für viele Passanten des eng bebauten Bezirks ist dies ein Ort, das Auge in die Ferne schweifen zu lassen. Hier lässt sich die untergehende Sonne bestaunen und nicht nur Kinder schauen den Zügen nach. Zur Rosinagasse hinab führt von der Brücke eine beliebte Stiege in einen lieblos gestalteten Zwickelplatz. Der Platz am Rosinaspitz birgt ein enormes Potential. Er ist Aussichtspunkt, Sonnenort und der Jugendplatz des Grätzels. Und er harrt seiner adäquaten Gestaltung.

3. Das Bezirksamt ist natürlicherweise von zentraler Bedeutung für den 15. Bezirk. Das Gebäude dockt mit allen Seiten an vielfältige Stadtteilräume an. Der Friedrichsplatz ist der mittige Platz des Grätzels, sein Hauptplatz. Die öffentlichen Nutzungen, die Präsenz der anliegenden Gebäude, der alte Baumbestand und die harte Platzoberfläche machen ihn zu einem städtischen Identifikationsort. Wir sollten ihn nutzen. Für Feste, Märkte, als besonderen Treffpunkt.

Und was sind die Geodäten?

1. Die Rosinagasse ist die kürzeste Verbindung von der Mariahilfer Straße zum Bezirksamt. Sie ist damit ein wichtiges Tor ins Grätzel, zwei beliebte Ecklokale markieren diesen Eingang. Entlang der Gasse fädeln sich das Bezirksgebäude, der Friedrichsplatz, die Volksschule, die Viktoriagasse und ein Spielplatz auf, um am Ende am Rosinaspitz auf die Schmelzbrücke zu treffen. Die Rosinagasse ist künftig eine Allee, die wichtigste Verbindung zur Brücke und damit vom nördlichen 15. Bezirk zum Amtshaus.

2. Der Bahnweg, der die Zwölfergasse in ihrem oberen Abschnitt ist, hat seinen besonderen Reiz. Er ist zugleich entrisch, ein Angstraum. Die Präsenz der Gleise hinter der Mauer und die nah stehenden Gebäude markieren einen speziellen Charakter. Es ist die kürzeste Verbindung vom Bahnhof zur Schmelzbrücke. Aber die Hitze der Gleise und drückende Nachmittagssonne lassen viele auf Umwege ausweichen. Hinzu kommen extrem schmale Gehsteige und Querparker als Extrahindernisse. Machen wir aus diesem vernachlässigten Stück Wien einen Ort, der seiner Nutzungsintensität entspricht. Mit mehr Platz zum Gehen und mehr Grün für Schatten. Den Bahncharakter muss der Gasse dabei gar nicht austreiben werden.

Der Genossenschaftshof ist die grüne Insel des Grätzels und er hat viel zu seiner jetzigen Atmosphäre beigetragen. Aber der Hof ist zu klein für ein ganzes Grätzel! Um den Nutzungsdruck zu senken, unter dem die dortige Hausgemeinschaft leidet, müssen weitere und vor allem tatsächlich öffentliche Orte mit Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

3. Die Gasgasse wird einmal die Atmosphäre des Langauer Waldparks in die Tiefe des Grätzels transportieren. Dieser wichtige Schulweg wird eine grätzelinterne Begegnungszone. Ausgehend vom Vorplatz der Lerngemeinschaft 15, der bereits jetzt autofrei ist, wird die gesamte Gasgasse bis zum Westbahnhof zur Begegnungszone und das grüne Rückgrat des Grätzels. Die Gasgasse wird dicht bepflanzt, ein Stück linearer Wald. So sinnvoll und schön, dass uns das Herz aufgeht.



Impressum

DILL.co zt gmbh

Architekt Clemens Dill

Dipl. Ing. Architektur und Städtebau FH
staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker
Mitglied der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Wien, NÖ, Bgld.

Kontakt:

0043 699 11 68 39 92
post@dill.co.at
www.dill.co.at

FN 607551 h

Hinweis zum Urheberrecht:

Die Inhalte dieser Broschüre unterliegen dem österreichischen Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede dadurch nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar.

Stand: 01. Mai 2025